

Berlin, den 24. Februar 1904.

Erw. Hochwohlgeboren

wollen gütigst verzeihen, wenn ich mir erlaube, Ihnen eine kleine Bitte zu unterbreiten. Als großer Anhänger und Verehrer Ihrer fesselnden nordischen Kunst und norwegischen Musik erlaube ich mir anzufragen, ob Ihre reizende lyrische Piece "Ein Hochzeitstag auf Trollhängen" schon für deutsche Infanteriemusik gesetzt ist und ob Erw. Hochwohlgeboren persönlich überhaupt nichts dagegen einzuwenden haben,

(abgesehen von den Eigendums- und Verlagsrechten) dass Ihre herrliche Musik für Harmoniemusik ausgeführt würde? Selbstverständlich kämen nur ganz vorzügliche Instrumentationen in Betracht.

Die Modulationsfähigkeit der deutschen Infanteriemusik und die Ansprüche welche heute an eine Infanterie = Kapelle gestellt werden, sind so groß, dass man die größten Orchesterwerke auch für Militärmusik aufführt. Nun wäre es mein sehnlichster Wunsch, diesen Hochzeitmarsch für Militärmusik mit Ihrer gütigen Erlaubnis instrumentieren zu dürfen. Sehr gerne würde ich auch, bevor das Stück öffentlich gespielt würde, die Partitur Ihnen

Zur gefälligen Ansicht senden,  
damit sich Ew. Hohwohlgeboren  
von dem Satz und der Verteilung  
der Klangfarben etc. und der  
ganzen Arbeit überzeugen könnten.

Ich bin von meinem Regiment  
aus sechs Semester zur Königlich-  
akademischen Hochschule für Musik  
kommandiert gewesen und habe  
mein Kapellmeister Examen vor  
einiger Zeit bestanden. Die Militär-  
musik ist also mein Spezialfach.

Ihre Zustimmung zu diesem  
Vorhaben würde mich zu fer-  
nerem künstlerischem Streben  
anspornen. Einer zusagenden  
Antwort (N. ich verstehe einen  
englisch geschriebenen Brief eben-  
so gut wie deutsch -) ent-

gegensehend verbleibe ich  
inzwischen  
mit vorzüglichster Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ganz ergebenster

Richard Roick.

Kapellmeister-Aspirant  
in

Kaiser Alexander Garde-  
Grenadier-Regiment Nr. I.

Berlin, L. 14.

Dresdener-Str. 106. III